

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1311 Howard St., Omaha, Nebraska. Telephone: TYLER 340.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei treuer Vorabzahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Samstag, den 17. November 1917.

Bessere Zucht unter den Kindern.

Es hat den Anschein, als sollten die gegenwärtigen Zeitalter unter so vielen anderen Amerika auch die Wohlthat bringen, daß die Kinder besser erzogen werden, als dies bisher der Fall war.

Es wird ein Geist der Widerständigkeit gegen die Autorität groß gezogen, wie er in jüngster Zeit in New York das festsitzende Schauspiel lieferte, daß Kinder mit Streiks und Streikgebungen die Einführung eines neuen Lehrplanes in den öffentlichen Schulen bekämpften.

Es wird ein Geist der Widerständigkeit gegen die Autorität groß gezogen, wie er in jüngster Zeit in New York das festsitzende Schauspiel lieferte, daß Kinder mit Streiks und Streikgebungen die Einführung eines neuen Lehrplanes in den öffentlichen Schulen bekämpften.

Es wird ein Geist der Widerständigkeit gegen die Autorität groß gezogen, wie er in jüngster Zeit in New York das festsitzende Schauspiel lieferte, daß Kinder mit Streiks und Streikgebungen die Einführung eines neuen Lehrplanes in den öffentlichen Schulen bekämpften.

Es wird ein Geist der Widerständigkeit gegen die Autorität groß gezogen, wie er in jüngster Zeit in New York das festsitzende Schauspiel lieferte, daß Kinder mit Streiks und Streikgebungen die Einführung eines neuen Lehrplanes in den öffentlichen Schulen bekämpften.

Der Kriegstag der Republik Brasilien.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

Die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland hat das Interesse an jener großen südamerikanischen Republik auch in ihrer Geschichte aufs Neue belebt. Am 15. November waren es achtundzwanzig Jahre, seit Brasilien in die Reihe der Freistaaten eintrat.

ding ist der mögliche Vogen plötzlich mit allerhand Gefahr angefüllt worden. Der Einfluß, den er ausübt, ist ein gefährlicher Einfluß, seit wir uns im Krieg befinden, und alle guten Bürger müssen es verhindern, daß ihr Patriotismus in Gefahr gerät, und sie müssen es unterlassen, dem Feinde Hilfe und Sympathie zu leisten.

Dieser Ausdruck von Unbilligkeit würde zum Schaden sein, wenn dadurch nur nicht ein so lüdes Licht auf den Geist amerikanischer Freiheit und Tugend geworfen würde. Kabinettsmitglieder bedachten sich keinen Augenblick, in Washington dem Kongreß des Vorkriegs-Symphonie-Orchesters beizuwohnen und lebhaft zu applaudieren.

Zum Tode Rudolfs, des österreichischen Bauernbefreiers.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.

In Soboten, N. J., ist kurz nach vollendetem 94. Lebensjahre Dr. Hans Studlich aus dem Leben geschieden. Man hat sich daran gewöhnt, ihn den „Bauernbefreier Österreichs“ zu nennen und als solchen zu feiern.



OATH OF ALLEGIANCE: "I hereby declare, on oath, that I absolutely and entirely renounce and abjure all allegiances and fidelity to any foreign prince, potentate, state or sovereignty of whom I have heretofore been a subject; and that I will support and defend the Constitution and laws of the United States of America against all enemies, foreign or domestic, and that I will bear true allegiance to the same."

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

Am 27. Mai erschien nämlich das amtliche Blatt, an dessen Spitze man sich dessen Gründung das Zeichen der Privatigkeit und den doppelköpfigen Adler zu sehen gewohnt war, plötzlich ohne alle diese charakteristischen Merkmale ganz einfach als „Wiener Zeitung“ da riefen die Spalten: „Die Wiener Zeitung hat den Kopf verloren.“

OLD AND NEW AT COLUMBIA.

From N. Y. Eve. Mail.

The ferment at Columbia is making many people ask themselves: What is a university? Some would describe it as a group of buildings, with classrooms, auditoriums, a library, technical apparatus of all sorts, specimens and exhibits. All these material things, added to the land values upon which they stand, make Columbia one of the largest investments in the country.

The largest stake in the university is held by 10,000 of the best homes in the land, who have contributed their boys and girls to its student body. Without them the land and buildings would be a dead, inert mass. These homes are contributing to the university far more than those who give land and buildings. The land and building contributions are less than what is given by the devoted scholars and teachers who have built up Columbia's standards of learning, research, scholarship, and who now maintain those standards as members of the teaching staff.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Columbia to-day is managed by the representatives of these moneyed interests. It is managed by twenty-four trustees, self-perpetuating. Like a board of directors, they engage and discharge professors as they choose, according as the views of these professors meet their approval. Over the policy and management of the university the professors, the faculty, have no influence. And yet the faculty is the only possible representative of the interests of the ten thousand homes, the ten thousand students, the teaching force of the university, the scholars of the past, the American people as a whole.

Advertisement for 'Makers Home' featuring an illustration of a house and text describing the product.

Advertisement for 'The Conservative Savings & Loan Association' with details on deposits and interest.

Advertisement for 'Lion Bonding & Surety' featuring a lion logo and text about insurance services.

Advertisement for 'North American Life Insurance Co.' with details on policy and agents.

Advertisement for 'Hotel Kupper' with an illustration of the hotel and text about its amenities.

Advertisement for 'Gordon Fireproof Warehouse & Van Co.' with details on storage and transportation services.

Advertisement for 'Omaha & Council Bluffs Street Railway Company' with details on fares and routes.

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend die Unkosten nur gering.